

Sphaeria (Massaria) Hofmanni Fr. in lit.

Entophloeodes; pyrenia subsolitaria, subrotunda, millimetra duo aequantia, atra, depressa, concentrice rugosa, poro irregulariter dilatato debiscentia. Sporidia magna, elliptica, b. unnea, utrinque hyalina, 5—7 septata, nucleis globosis repleta.

In cortice arborum frondosarum hiberna.

Diese Sphärie wurde im Januar auf an der Erde liegender Rinde im botanischen Garten in Gießen gefunden. Das Gehäuse ist kohlig, liegt in der Rinde, wo es bis zur Basttschicht hinunterreicht, unter der Epidermis, nach deren Ablösung dasselbe frei hervortritt. Es ist rundlich, breit aufgewachsen, niedergedrückt, mit concentrischen Furchen versehen; die Papille ist breit, wenig hervorstehend, und öffnet sich mit einem Loche, welches sich späterhin unregelmäßig erweitert und so eine meist in die Länge gezogene Ritze darstellt. Der Inhalt ist schwarz und enthielt zu dieser Zeit keine Schläuche mehr. Die Sporen sind ausgezeichnet durch Größe und Schönheit, sie sind dunkelbraun deutlich septirt, an den Enden (besonders dem einen, welches oft etwas spitzer ist) hyalin, fast farblos; sie sind gewöhnlich $\frac{2}{100}$ par. Lin. lang, nicht ganz $\frac{1}{100}$ ““ dick (genauer $\frac{5}{600}$ ““); zwischen den Septa liegt jedesmal ein runder Plasmakern (Fig. 11), und außerdem erkennt man nicht selten eine Anzahl isolirter brauner Deltröpfchen (Fig. 13). Die Sporen besitzen keine hyaline Hülle. Die herausgetretenen Sporen schwärzen die Rinde in der nächsten Umgebung der Peritheecien.

Bei Sphaeria Baesamiana De Ntris, deren Sporen eine ähnliche Form haben, sind die Peritheecien kugelig, zuletzt fast frei und nur am Grunde angewachsen; sie öffnen sich mit einem Spalt (de Notaris micr. it. Dec. 7. 1859. p. 112. (Fig. 7). Aglaospora prolusa und ocellata haben in der Sporenform gleichfalls eine entfernte Ähnlichkeit; doch sind die Sporidiola im Innern unserer Sphärie weder fusiformia utrinque truncata, noch disciformia nucleo rotundo (de Not. Dec. 5. 1849. p. 337 und 339. fig. 3 und 4). — Die anderen Massarien und Hercosporen sind schon habituell verschieden. Massaria inquinans hat Perithecia globosa, glabra, papilla erumpente (Bulliard t. 492. f. 3.; Tode II. t. 13. f. 85.; Nees Syst. f. 356.); auch ist sie kleiner. Sowerby t. 372. f. 3.)

Die Sporenform wird übrigens von Fresenius (Beitr. F. 34) ganz ähnlich abgebildet, während Berkeley dieselben mit 2 schwanzförmigen Anhängseln zeichnet (Hooker. Journ. of Bot. 1851. III. t. 9 u. 10.). — Massaria foedans hat Perithecia immersa ligno lecta, die Sporen haben nur 2 Septa (Berkeley Outlines brit. Fung. t. 1. f. 12, e; u. Flor. dan. t. 2160. f. 2.; Fresen. Beitr. t. 7. f. 24 — 33.); nach Currey deren drei (Microsc. Journal IV. t. 11. fig. 20).

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1 und 2: Habitusbild der Sphärie auf der Rinde; 3, eine 10fach vergrößerte jüngere Perithecie; 4, dieselbe senkrecht durchschnitten. 5 bis 9: 10fach vergrößertes Bild der Perithecieen, von oben betrachtet, um die Art ihres Aufplatzens zu zeigen. 10, braune Mycelfäden aus der Umgebung der Perithecieen. 11 und 13, normale Sporen; 12, eine solche bei veränderter Einstellung des Mikroskops. 14, abnorm ausgebildete Spore. 15, eine solche zerbrochen. (10—15 sind 363 mal vergrößert.)

Gießen, November 1861.

H. Hoffmann.

Blyttia Lyellii Endlicher.

Rabenhorst hepat. europ. N. 121.

Jungermannia Lyellii Hook. Brit. Jung. t. 77.

Hooker hat in seinen Brit. Jungerm. tab. 77 im Text darauf aufmerksam gemacht, daß bei *Jung. Lyellii* die verdickte Mitte des Laubes von einem Strange beinah verholzter Zellen durchzogen wird, während *Jung. hibernica* (*Blyttia Lyellii* & *hibernica* Synops. Hep. NvEs. Hep. Europ. III. p. 343) eine gleiche Structur aller Zellen auf dem Durchschnitt zeige, was Wilson in Engl. Botan. t. 2750. ebenfalls bestätigt. Diese Bemerkung hat NvEs. nicht so hoch angeschlagen, wie sie meiner Meinung nach verdient und deshalb sind in seiner Hep. Europ. III. p. 344—599., wie in der Synops. Hep. p. 475. Pflanzen, die mit dem größten Recht von Hooker und Wilson als legitime Species gesondert wurden, als bloße Varietäten unter dem Namen *Blyttia Lyellii* zusammengefaßt worden.

Ich lege auf diese eigenthümliche Verschiedenheit im Bau des Laubes noch ein bedeutenderes Gewicht und trenne das Genus *Blyttia* Endl. in

- 1) *Mörckia* — wo das die Mitte des Laubes durchziehende Gefäßbündel fehlt — und
- 2) *Blyttia* — wo die Mitte des Laubes durch ein Bündel langgestreckter getüpfelter verdickter Zellen der Länge nach durchzogen wird.

Das Genus *Mörckia* besteht für Deutschland aus:

- 1) *Mörckia norvegica* Syn. *Blyttia Mörckii* Syn. Hep. p. 474. n. 1. etc. etc.
- 2) *Mörckia hibernica* in 2 Formen.
 - a) var. *Hookeriana*. — *Jg. hibernica* Hook. brit. Jung. t. 78 —

Hierher gehören die in NvEs Hep. Eur. II. p. 346. von v. Flotow 30. Oct. 1832 am Grunauer Spitzberge bei Hirschberg (auf thonigem sumpfigen Mergelboden) gefundenen Exemplare.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [2_1861](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hermann

Artikel/Article: [Sphaeria \(Massaria\) Hofmanni Fr. in lit. 53-54](#)